

Was Sie sonst noch tun können:

Sprechen Sie uns an, wir sind Ihnen bei der Planung von Lagerungsintervallen gerne behilflich. Wir unterstützen Sie bei der Beschaffung von Lagerungshilfsmitteln und Inkontinenzmaterial.

Sprechen Sie Ihren Arzt auf die Verordnung von Krankengymnastik an.



*im Dienst
für Menschen*

**Diakoniestation
St. Mauritius**

Dekubitusprophylaxe

Dem Wundliegen vorbeugen

Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der

Diakoniestation St. Mauritius

Giesseturm 3 · 37181 Hardegsen
Tel. 05505 - 999 215 (24h)
Fax 05505 - 999 216
info@diakonie-mauritius.de
www.diakonie-mauritius.de

Pflegedienstleitung

Elisabeth Nowinski
Hannah Wenrich (stellv.)

Bürozeiten

Mo, Di, Mi, Fr 8.00 – 16.00 Uhr
Do 8.00 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gesellschafter

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Mauritius
Hardegsen

Geschäftsführung

Pastor und Diplom-Sozialwirt (FH)
Bernd Ranke

*im Dienst
für Menschen*

**Diakoniestation
St. Mauritius**

*Wir sind für Sie da,
wenn Sie uns brauchen!*

Wie entsteht ein Dekubitus

Wenn gefährdete Körperstellen über längere Zeit Druck ausgesetzt sind, kann Körpergewebe absterben und ein Druckgeschwür kann entstehen.

Durch unsachgemäße Lageveränderungen im Bett entstehen Reibungs- und Scherkräfte, was auch das Risiko für einen Dekubitus erhöht.

Ein Dekubitus kann von einer Hautrötung bis zu großen und tiefen Wunden gehen.

Welche Risiken begünstigen die Entstehung eines Dekubitus?

Bewegungseinschränkungen, mangelnde Bewegung

Sonden, Katheter oder ähnliches

Schienen, Verbände oder Prothesen

unzureichende druckverteilende, bzw. druckentlastende Hilfsmittel

Sensorische Beeinträchtigungen

Sensibilitätsstörungen, bzw. eine gestörte Körperwahrnehmung

Bettlägerigkeit

Feuchtes Hautmilieu, z.B. durch Inkontinenz

Mangelernährung und Flüssigkeitsdefizit

Welche Auswirkung kann ein Dekubitus haben?

Schmerzen

Infektionsgefahr

Soziale Isolation

Einschränkung der Bewegungsfähigkeit

Langwierige Wundbehandlung

Was können Sie tun, um einem Dekubitus vorzubeugen?

Fördern Sie die Mobilität Ihres Angehörigen

Benutzen Sie geeignete Gehilfen

Sorgen Sie für eine ausgewogene Ernährung

Halten Sie die Haut trocken und geschmeidig. Verwenden Sie seifenfreie Waschlotionen.

Nehmen Sie bei Ihrem Angehörigen in individuellen Abständen Lagerungswechsel vor, verwenden Sie dabei Lagerungshilfsmittel

Benutzen Sie druckverteilende Hilfsmittel, wie eine Wechseldruckmatratze und spezielle Sitzkissen

Sorgen Sie dafür, dass Sonden, Schienen und Verbände nicht drücken.

